

Werk

Titel: Buck, Rätische Ortsnamen

Autor: Gartner, Th.

Ort: Halle

Jahr: 1886

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0009|log28

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

contro Giovanne, il quale per mettersi in salvo lasciò il Calvario e corse nel piano; ed il Crocefisso d' appresso perseguitando a Giovanne; e quella tragedia di dolore mutossi in commedia di riso.“

Im Vorwort bemerkt Pitrè: „Avrei potuto lasciar da parte le pagine continenti il *Magnificat*, la *Sequenza dei morti*, le *Litanie* e gli altri inni e preci latine solite recitarsi in chiesa: ma il latino in bocca al popolo è documento di demopsicologia, ed è un notevole contributo allo studio delle etimologie popolari, che oramai si avvantaggiano degli importanti lavori di Gustavo Andresen per la Germania u. s. w.“ Ein kleines zusammenhängendes Beispiel davon, was das Latein im Volksmunde geworden, ist das folgende (p. 68): „Gratta antuani chisti sù l' Omini crimenti mastro cofurna cu l' Angilu nunciamu crusta filiu ivu incantazioni cugnatu, pri passa l' azioni eju, e cruci rilassazioni gloria miducamu pri crastu doma nostru. Amia“; und so wurde aus: „*Deus in nomine tuo salvum me fac*“ das spafshafte „dessi l' omina tua la vaccha, e la virtuti tua allicca a mia!“ Dies möge im vorliegender Beziehung genügen, so wie wir andererseits auf das dringendste hoffen und wünschen, dafs es dem trefflichen Pitrè gelingen möge, das begonnene Unternehmen fortzuführen und die *Curiosità* auf eine lange Reihe von Bänden zum Nutzen und Frommen der „Volkskunde“ auszudehnen.

F. LIEBRECHT.

Dr. M. R. Buck, Rätische Ortsnamen (in Birlingers „Alemannia“ XII 209—296).

Ungefähr 600 Orts- und Flufsnamen aus dem ehemaligen Rätien sind da zusammengestellt und etymologisch gedeutet. Zuerst werden solche Ortsnamen besprochen, die sich von Personennamen ableiten lassen, dann solche, die ein Appellativum zum Etymon haben, drittens einige Flufsnamen. Die erste Gruppe ist in zwei Abteilungen geschieden, je nachdem der Personenne nach ein römischer oder schon ein romanischer ist. Die Flufsnamen sind von den Ortsnamen getrennt, weil von ihnen angenommen wird, dafs sie nicht auf andere Substantiva, sondern unmittelbar auf (indogerm.) Wurzeln zurückzuführen seien. Der Nachteil, den diese im Principe sehr passende Gruppierung mit sich führt, da sie ja noch nicht in allen Einzelheiten auf Endgiltigkeit Anspruch machen kann, ist durch ein Namenregister wieder gut gemacht. Fast allen Namen sind ältere, zum Teil tief ins Mittelalter zurückreichende urkundliche Formen zur Seite gestellt, und zwar beinahe durchweg mit Angabe der Jahreszahl und der Quelle. Bei den Ableitungen sind die Lautgesetze des Rätoromanischen berücksichtigt, und der Verf. zeigt, dafs er auch mit den jüngsten Schriften über diese Sprache wohl bekannt ist. Daher sind die Beispiele, mit denen er von lautlicher Seite seine Etymologien stützt, meistens ganz treffend. Einzelne Versehen wird man gerne verzeihen: obwäldisch *-au* kommt zwar von *-atum*, aber nicht auch von *-ate*, wie S. 273 angenommen wird (vgl. *stat* = *aestatem*); wenn auch obw. *anguoscha* = lat. *angustia* ist, so braucht nicht *Avoscana* = *Augustianum* sein zu können (S. 211), es müfste denn *-sca-* als latinisierende oder italianisierende Schreibung aufgefaßt werden dürfen; manchmal sind ausdrücklich oder stillschweigend Laut-